



## Smartphone, Spielkonsole, Computer und Internet Unsere Empfehlungen für einen guten Umgang mit digitalen Medien

Gemeinsame Gespräche mit Eltern sowie eigene Erfahrungen mit der Mediennutzung unserer Schülerinnen und Schüler haben uns verdeutlicht, dass sich in den meisten Familien Konflikte und Unsicherheiten beim Thema Mediennutzung ergeben. Negative Auswirkungen des Medienkonsums zeigen sich sowohl beim häuslichen Lernen als auch im Konzentrationsverhalten der Kinder in der Schule.

Das LMG betrachtet Medienkompetenz als eine Schlüsselqualifikation für die Wissensgesellschaft. Die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten des Internet überwiegen dessen Sicherheitsrisiken. Wir möchten als Schule zu einem verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien miteziehen. Dabei ist es wichtig, immer auch den eigenen Umgang mit Medien kritisch zu prüfen und selbst Vorbild zu sein.

### Technische Ausstattung

Für die Organisation des Schulalltags sowie für den Unterricht in den unteren Klassen wird kein eigenes Smartphone, Tablet oder Computer/Laptop vorausgesetzt. Die Schulordnung des LMG untersagt die Nutzung von Smartphones auf dem Schulgelände. Für den Unterricht im Fach Informatik und Medienbildung ist es hilfreich, wenn ihr Kind für gezielte Aufgaben oder Übungen zuhause Zugang zu einem Computer bekommt. Sollte dies nicht der Fall sein, sprechen Sie bitte die Fachlehrkraft an.

### Mediennutzung Zuhause

Fernseher, Computer, Smartphone, Tablet und Spielkonsole im Kinderzimmer erhöhen die Bildschirmzeit der Kinder erheblich. Wir warnen daher vor einer unbeaufsichtigten Computer-/Internetnutzung unter 13 Jahren. Vor allem in der Stunde vor dem Zubettgehen sollten Bildschirmmedien jeglicher Art ausgeschaltet bleiben. Beachten Sie, dass Ihr Kind bei einem Handyvertrag, der mobile Daten beinhaltet, auch außerhalb eines WLAN jederzeit auf das Internet zugreifen kann! Evtl. kann hier eine Prepaidkarte zum reinen Telefonieren viele Probleme vermeiden, so dass Ihr Kind nur zu Hause unter Ihrer Aufsicht internetbasierte Apps verwenden kann.

### Hausaufgaben | Smartphone & Internet

Smartphone & Co sollten i.d.R. während der Hausaufgabenzeit ausgeschaltet bleiben. Seit es Klassenchats gibt, kommt es immer wieder vor, dass falsche Aufgaben bearbeitet werden oder immer wieder gleiche (leider oft falsche) Lösungen angeboten werden. Ankommende Nachrichten und die digitale Versuchung in Greifweite lenken nur vom konzentrierten Arbeiten ab. Ausnahme hiervon bilden Hausaufgaben, die gezielt mit dem Smartphone oder dem Internet zu erledigen sind.

### Social-Media | WhatsApp, TikTok, Instagram, Snapchat & Co

Das Mindestalter für die Nutzung des Messengers WhatsApp liegt in der europäischen Region aktuell bei 13 Jahren. Probleme für jüngere Schülerinnen und Schüler ergeben sich insbesondere hinsichtlich des Datenschutzes, aber auch bei der Kommunikation selbst; so kommt es oft unbedacht zu Beleidigungen, einem enormen Gruppendruck oder sogar zu Mobbing (z.B. in den Gruppenchats). Aus diesen Erfahrungen heraus raten wir Eltern davon ab, Kindern die Nutzung von WhatsApp (bzw. Social-Media-Diensten) bereits in den Klassen 5 und 6 zu erlauben. In jedem Fall setzt die Nutzung von WhatsApp eine hohe Verantwortung von Seiten der Kinder und Eltern voraus: Vereinbaren Sie mit Ihren Kindern, dass Sie in regelmäßigen Abständen Chatverläufe insbesondere in Gruppen einsehen dürfen.

### Spiele, etc.

Teilweise sind Spiele populär, deren Inhalte sehr gewalttätig sind. Orientieren Sie sich als Eltern nicht nur an der empfohlenen Altersfreigabe, sondern interessieren Sie sich für die Spiele Ihrer Kinder und sprechen Sie über die Inhalte. Wenn neue Spiele oder Apps gemeinsam ausprobiert und angesagte YouTuberInnen und Serien auch mal von der ganzen Familie geguckt werden, können sie auch kritisch eingeschätzt und hinterfragt werden.

### Mediennutzung – Vorschläge

Die zeitliche Nutzungsdauer führt oft zu Konflikten, weil über dem Spielen teilweise Hobbys, Pflichten, Hausaufgaben und Sozialkontakte vernachlässigt werden. Handeln Sie deshalb mit Ihren Kindern klare Regeln über die Dauer und die Art der Mediennutzung aus. Passen Sie diese Regeln immer wieder dem Alter und der Reife Ihres Kindes an. Ein gemeinsamer „Mediennutzungsvertrag“ kann dabei hilfreich sein. Ein weiterer Vorschlag sind Mediengutscheine. Sie sind eine gute Unterstützung, Zeitabmachungen einzuhalten. Zudem helfen sie Kindern dabei, sich die „erlaubte“ Zeit eigenständig passend einzuteilen. So übernehmen Kinder schrittweise mehr Verantwortung bei der Mediennutzung. Hilfreich können auch spezielle Apps sein, die darauf abzielen, Bildschirmzeiten, Programme und Web-Inhalte altersgemäß anzupassen. In keinem Fall sollten Kinder beim Erkunden des Internets allein gelassen werden, denn sie können auch mit ungeeigneten oder gefährdenden Inhalten in Berührung kommen. Kinder müssen den richtigen Umgang mit dem Internet erlernen. Gemeinsam können wir sie dabei unterstützen.